

bannen, sey unsere erste Aufgabe.

Sie dürfen sich zu diesem Zwecke nur mit einem Stöckchen bewaffnen und leicht an die Rebe klettern, dann fällt die Blüthe in den darunter zu haltenden Keller, und diese Blüthe fügen Sie im Herbst dem süßen Weinmost eine gute Handvoll auf dem Eimer bei. Die Gährung wird den Blüthenduft dem Wein vermählen und Sie haben einen aromatischen Wein, bei dessen Genuße die Züge des Weinkenners sich erklären.

Wie auch über dieses Mittel unsrer Weine die fehlende Blüthe zu geben, geurtheilt werden möge, machen Sie wenigstens einen Versuch damit, es wird Sie nicht gereuen, in dessen wird Niemand den Grundsatz antasten, daß es naturgemäß ist, alles das was von der Rebe kommt, zum Frommen des Weins zu verwenden.

Heilbrunn, den 15. Juni 1858.

Adolph Schuster.

### Der jüdische Panquier und seine Tochter.

(Fortsetzung.)

Die Flucht.

Du beharrst also bei deiner Weigerung? fragte Herr Eskeles Flies mit flammenden Augen. Du wagst es, deinem Vater zu treuen und Dich anzulehnen wider meine Befehle?

Ich beharre bei meiner Weigerung, erwiderte Rachel fest, und sie schaute ihrem Vater mit traurigen Blicken in das tief erregte Angesicht. Ich muß mich auflehnen wider Deine Befehle, denn es gilt nicht nur mein irdisches Glück, es gilt das Heil meiner Seele, die Freiheit meines Herzens. Vater, o mein Vater, verhärte dein Herz nicht gegen deine Tochter, stoße mich nicht grausam fern von dieser Stelle, welche mir gebührt, welche mein schönstes Erbtheil, mein köstlichster Besitz ist.

Und zerfließend in Thränen, mit ausgebreiteten Armen näherte sich Rachel zärtlich ihrem Vater. Er aber wies sie heftig zurück.

Du hast dein Herz verhärtet, Rachel, Du allein, rief er, Du hast deinen Vater verlassen und aufgegeben, bist untreu worden deinem Gott und dem Befehl, welches den Kindern befehlt zu gehorchen ihren Vätern und ihnen unterthänig zu seyn!

Ich kann dies Befehl nicht mehr anerkennen, meine freie Menschewürde lehnt sich dagegen auf, rief Rachel glühend. Ich will Dich lieben und ehren immerdar, aber ich kann Dir meine heiligsten Menschenrechte nicht zum Opfer bringen. Ich kann nie und nimmermehr die Gattin eines Mannes werden, den ich nicht liebe, den mein Herz nicht gewählt hat!

Den aber ich, dein Vater für Dich gewählt habe,

sagte Eskeles Flies ernst und kalt, und den Du heirathen wirst, weil ich ihn gewählt habe!

Es ist ein roher, unwissender Mensch, mein Vater, ein Mensch den ich verabscheue und hasse, weil er nichts schätzt als seine Millionen, für nichts Hochachtung und Ehrfurcht hat, als vor dem Gelde!

Er ist der Sohn des reichsten Handelshauses in Brüssel, von unserem allergnädigsten Kaiser belehnt mit dem Baronsittel, weil er hier in Oesterreich große Katunfabriken angelegt hat, er ist also ganz und gar Deines Gleichen, oder vielmehr er ist vornehmer als Du, denn er ist reich, ungleich reicher als wir!

Er ist nicht meines Gleichen, denn er ist ein roher, ungebildeter Mensch, rief Rachel, er versteht mich nicht!

Ihr Vater lachte laut auf. Er versteht Dich nicht. Er ist nicht Deines Gleichen, weil er nicht gleich Dir schwärmt über die Musik des jungen Herrn Mozart, er ist roh und ungebildet, weil er kein Freigeist ist, sondern heilig hält die Gebräuche seiner Väter und befolgt das Gesetz, und hasset die Christen, und ist stolz darauf, ein Jude zu seyn!

Ja, ein Jude, sagte Rachel in sich erschauernd, ein Jude ist er in jeder Miene, in jedem Zug seines Angesichts, in jeder Bewegung, in jedem Wort und in jedem Gedanken. Ein Jude, nicht in dem edlen und schönen Sinn wie du, mein Vater, sondern in jenem schlimmen und gebäffigen Sinn, in welchem unsere Namen zum Spott und Schländer der Welt geworden, und der uns Verachtung und Hohn bei allen Völkern erwerben hat. Oh, mein Vater, ich beschwöre Dich, zwing mich nicht, Dir ungehorsam zu seyn, stehe mich nicht von Dir, sondern gestatte mir, bei Dir zu bleiben, Dich zu lieben und Dir allein mein Leben zu weihen!

Ich habe Dich dem Baron von Meyer verlobt, und Du wirst seine Gattin werden! sagte Herr Eskeles Flies ernst.

Ich werde nicht seine Gattin werden, rief Rachel energisch. Wenn Du mich zwingst, mein Vater, Dir ungehorsam zu seyn, so muß ich es thun!

[Fortsetzung folgt.]

### Charade.

Gar mächtig sind die ersten beiden.  
Es schmückt der Letzten höchste sie;  
Doch ob auch reich an Lebensfreuden,  
Fehlt Sorg und Arbeit ihnen nie.  
Das Ganze prangt als Schmuck im Garten,  
Mit Sorgfalt wird's der Gärtner warten.

Auflösung der Charade in Nr. 45:  
Freischuh.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 48.

Dienstag den 22. Juni

1858.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. (Aufforderung, betreffend die Anzeige der am 1. Juli d. J. vorhandenen Hunde.) In Gemäßheit der Finanzministerial-Verfügung vom 7. Juni 1853 werden sämtliche Personen des Bezirkes, welche am 1. Juni d. J. Hunde besitzen, aufgefordert, solche wenn sie das gesetzliche Alter von 3 Monaten erreicht haben, an den von der Ortsbehörde zu bestimmenden Tagen, spätestens aber bis 15. Juli dem betreffenden Orts-Bezirksamte bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen anzuzeigen.

Die Orts-Vorsteher haben Gegenwärtiges in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt zu machen, der Aufnahme der Hunde anzuwohnen, und das ganze Geschäft so zu betreiben, daß es bis zum letzten Juli vollendet ist, auf welchen Termin sodann die Aufnahme-Protokolle sammt den Vorgängen und den Kostens-Zetteln über die Aufnahme dem Kameralamt zuzustellen sind.

Die erforderlichen Druckschriften werden den Bezißämtern in den nächsten Tagen zugefertigt werden.

Den 21. Juni 1858.

Königl. Oberamt. Königl. Kameralamt.  
Strölin. Frost.

### Forstamt Schorndorf. Kerier Thomashardt. Reisach-Verkauf.

Samstag den 26. dies im Wieslensbau bei Schlichten: 97 Haufen unaußer. Reisachs geschätzt zu 4975 Wellen; im Robert: 3 Haufen geschätzt zu 150 Wellen; im Brennten: 10 Haufen geschätzt zu 400 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Bizinalstraße von Schorndorf nach Schlichten bei der Kaiserstraße. Unter dem Reisach befindet sich vieles zu Bohnenstecken, Baumstücken, Reifen, Wieden und zur Garten-Verzäunung taugliches Material.

Schorndorf, 19. Juni 1858.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Kerier Thomashardt.  
Holz-Verkauf.  
Montag und Mittwoch den 28. und 30.

1. M. je von Morgens 8 Uhr an im Staatswald Eplingenberg bei Nassach und Baiereck: 2% Klasten eichen Holz, 64% Klasten buchen Scheiter-, Klasten- und Prügelholz, 6 Klasten birken und Abfallholz. Ferner im Waldtheil Weichne zwischen Nassach und Oberberken: 26% Klasten buchene Scheiter, 42% Klasten buchen Klasten- und Prügelholz, 73% Klasten birken Holz, 17 Klasten erlen, aspen und Abfallholz.

Zusammenkunft am ersten Tage im Eplingenberg, von wo man sich im Laufe des Vormittags in den Waldtheil Weichne begibt, woselbst der Verkauf am zweiten Tage fortgesetzt und beendigt wird.

Schorndorf, 19. Juni 1858.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Oberamt Schorndorf.  
Steinlieferungs-Afforde.  
Hoher Weisung zu Folge wird die unter-

zeichnete Stelle der Spülkammer zur Unterhaltung der Stadtstraße von Schornborn gegen Obpöpingen auf der Markung Schornborn am Samstag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Schornborn wiederholt in Abstreich bringen.

Den 19. Juni 1858.

R. Straßenbau-Inspektion  
Gmünd.

Schornborn.

Wer als Wässerungsknecht für die Namsbach-Wiesen aufgestellt zu werden wünscht, hat sich in den nächsten paar Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 21. Juni 1858.

Stadtschultheißenamt.  
Palm.

Schornborn.

### Verpachtung.

Von Seiten der Stadtpflege werden die beiden Gemeinde-Bäcköfen wiederum auf 1 Jahr verpachtet.

Ferner wird das Gefäß vom Kornhaus (als Kornmesser),

das Pfahlmarkt-Gebäude sammt dem dabei befindlichen ca. 1 Btrk. großen Wurzgärtchen, der Stall im Armen- und Krankenhaus, sämmtliche auf 3 Jahre und

das Marktstand- und Materialien-Bestands-geld, sowie die Anschaffung der erforderlichen Materialien im öffentlichen Aufstreich auf 6 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber Montag den 28. Juni 1858 Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpfleger Herz.

### Privat - Anzeigen.

Schornborn.

### Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Bäckers Philipp Friedrich Pfeiderer da-hier kommt am

Freitag den 25.

dieses Monats und den folgenden Tag je von Vormittags 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth durch alle Fabriken, Schreinwerk, Fässer, verschiedener Größe im Gesammtgehalt von unge-

fähr 47 Eimern, Erdgeschirre und sonstiges Haß- und Handgeschir, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, 1 Ruhwagen und anderes Baurengeschir, 8 1/2 Eimer 1857r und 1 Eimer älterer Wein, 11 Eimer 1857r und 1 Eimer älterer Obstmost, 11 Zmi Branntwein, 8 Zmi Hefe, Früchte und Vorräthe aller Art, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schornborn.

### Tapetenmuster

mit den neuesten Dessins bringt in gefällige Erinnerung

W. Müller, Buchbinder.

### Missionsfest in Lorch.

Unser Bezirks-Missionsfest wird am 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Kirche zu Lorch gefeiert, wozu freundlich einladet

Der Obzejan-Ausschuß Welzheim.

### Arbeiterinnen

welche geneigt sind

### blaue Hemden

gegen gute Bezahlung

anzufertigen, wollen sich gefälligst franco an mich selbst, oder an meinen Fergler Webermeister Jacob Nicker in Mohrbromwenden. Das ganze Jahr hindurch kann Arbeit zugesichert werden.

Gustav Münzinger  
in Ulm.

Das Heu- und Dehndgras von 2 1/2 Btrk. Baumgut am Ottilienberg, und von einem Stücke beim Kleemeister-Garten, sowie von 1 Btrk. Baumgut bei der mittleren Brücke hat zu verkaufen

Mt Wöhrle, Flaschner.

Das Heugras von 1/2 Morgen Baumgut im Nickenbach hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Aus der Hinterlassenschaft des Ph. Fr. Pfeiderer kommen

1/2 M. 28, 0 Rth. Acker im Senchen, man angekauft zu 233 fl., Montag den 28. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus wiederholt in Aufstreich.

Im Namen der Erben:  
G. S. Schmid.

Schornbach.

Ich habe einen 1/4 Jahre alten gelbfältheten Farren zu verkaufen.

David Breutel.



Am Feiertag Joh. d. Täufers haben  
**Bachtag**  
Pfleiderer, Fcher, J. Dainler.

### Verschiedenes.

Eine Episode

aus

**Kaiser Joseph II. und sein Hof.**  
Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Panquier und seine Tochter.  
(Fortsetzung.)

Ich werde Dich zwingen, mir gehorsam zu sein, sagte ihr Vater mit kalter Ruhe. Unser Gesetz gibt den Vätern Gewalt über ihre Kinder, und ich werde diese Gewalt gebrauchen, um meine Tochter zu retten von dem Abgrund, an welchem sie steht. Oder meinst Du, Rahel, dein Vater ließe sich täuschen von deinen Worten? Meinst Du, dein Vater schaute nicht bis auf den Grund deines Herzens und wüßte nicht wie es in demselben aussieht? Nein, Rahel, täusche Dich nicht! Dein Vater kennt Dich! Deine Gedanken liegen klar vor ihm dar, wie ein aufgeschlagenes Buch, und er liest darin deine Untreue, deinen Meineid und deine Schande.

Wenn mein Vater das liest, so hat er falsch gelesen in meinen Gedanken! rief Rahel mit stammenden Zornesblicken. Nie bin ich untreu geworden den heiligen Gesetzen Gottes, nie habe ich einen Meineid begangen, denn das Gelübde, welches ich Dir geleistet, ich habe es gehalten, ich bin eine Jüdin geblieben! Nie habe ich etwas gethan, was irgend einer sterblichen Jungs, und sei es auch die meines Vaters, das Recht gibt, von meiner Schande zu sprechen!

Und Du wagst es, so, mit so klarem Sinn, mit so offenem Auge zu mir zu sprechen, sagte ihr Vater mit leiser, bebender Stimme, indem er ihre Hand packte und sie mit drohenden Zornesblicken anschaute. Du wagst es, zu mir von deiner Treue, deiner Ehre und deiner Religion zu sprechen, zu deinem Vater, welcher mit angstzitterndem Herzen seit Jahren jeden deiner Schritte überwacht, welcher das Unheil langsam, Tag und Tag hervorschieben sah, welcher all sein Geld und seine Reichthümer, alle

seine Millionen hätte hingeben mögen, um dieses Ungeheuer zu ersticken, welcher es mit verzehrender Angst im Herzen versuchte, es wenigstens zu beschwören und zurückzudrängen, indem er seine Tochter umgab mit verschwenderischer Liebe, mit königlicher Pracht, um sie zu zerstreuen und zu beschäftigen, um sie zu rühren, daß sie großmüthig all die Liebe ihres Vaters mit ein klein wenig Liebe, ein klein wenig Entsagung belohnen sollte.

Und ich konnt's nicht erlangen, konnt' meiner einzigen Tochter nicht einen Tropfen einflößen von dem Blut ihrer Eltern! Konnt' ihr nicht geben von meinem Haß und meiner Verachtung der stolzen Christen, die ich sie doch sehen ließ in ihrer Erbärmlichkeit und Gemeinheit, die ich um sie versammelte, damit sie sähe, wie sie ihres Uebermuthes, ihres Glaubens und ihrer Verachtung vergaßen, um zu schwelgen an der üppig besetzten Tafel des Juden, vor dem sie sich beugten, und den sie wie einen Hund würden von ihrer Thür gestoßen haben, wenn er nicht Millionen besäße, Millionen, denen sie huldigen, wie einst unsere misglückten Urväter

gebildet haben dem goldenen Kalb und des Herrn vergaßen. Es ist Alles umsonst gewesen, Alles vergeblich! Mein einzig Kind hat nicht hören wollen auf die Stimme der Wahrheit, sie hat sich doch behörden lassen von dem läugerischen Christenlächeln. Und zu mir, Rahel, zu deinem Vater, der dies Alles weiß, der die Mächte sich auf seinem Lager gerungen hat in Schmerz und Verzweiflung und dir doch Tags ein heiteres Gesicht gezeigt hat, der jedes Mittel versucht hat, sein irregleitetes Kind wieder zu sich zu ziehen, zu mir wagst Du zu sprechen von deiner Treue und deiner Unschuld? Deiner Unschuld! Nennt Rahel Eskels Hies das Unschuld, wenn sie, trotz des Verbotes ihres Vaters, einem Manne in früher Morgenstunde im Pavillon des Wars des Rendezvous gestatter? Nennt sie das Treue, wenn sie in glühender Liebe einem Christen angehört, und diesem Christen geschworen hat sein Weib zu werden, oder keines Mannes Weib!

Ah, mein Vater, Du weißt also Alles! rief Rahel mit freudiger, voller Stimme. Gelobt sei Gott, daß Du endlich das entscheidende Wort gesprochen hast, daß wir endlich klar und frei, ohne Rückhalt und Verschleierung zu einander sprechen können. Ja, mein Vater, ich liebe Günther, ich liebe ihn ewig, unaussprechlich, grenzenlos. Ich bin freudig bereit für ihn alles Leid und alles Ungemach der Erde auf mich zu nehmen, für ihn in den Tod zu gehen, für ihn zu leben als seine Sklavin, seine Magd, wenn ich sein Weib nicht seyn darf! Und

zeichnete Stelle die Stellelieferung zur Unterhaltung der Staatsstraße von Schorndorf gegen Öppingen auf der Markung Schorndorf am Samstag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf wiederholt in Abstreich bringen.

Den 19. Juni 1858.

R. Straßenbau-Inspektion  
Gmünd.

Schorndorf.

Wer als Wäpferungsknecht für die Stambach-Wiesen aufgestellt zu werden wünscht, hat sich in den nächsten paar Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 21. Juni 1858.

Stadtschultheißenamt.  
P. l. m.

Schorndorf.

### Verpachtung.

Von Seiten der Stadtpflege werden die beiden Gemeinde-Bäcköfen wiederum auf 1 Jahr verpachtet.

Ferner wird das Gefäll vom Kornhaus (als Kornmesser),

das Pfahlmarkt-Gebäude sammt dem dabei befindlichen ca. 1 Brl. großen Burzgärtchen, der Stall im Armen- und Krankenhaus, sämtliche auf 3 Jahre und

das Marktstand- und Materialien-Bestandsgeld, sowie die Anschaffung der erforderlichen Materialien im öffentlichen Aufstreich auf 6 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber Montag den 28. Juni 1858 Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpflege H. v. z.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

### Fabrik-Versteigerung.



Aus der Verlassenschaft des Bäckers Philipp Friedrich Pfeleiderer dahier kommt am  
Freitag den 25.

dieses Monats und den folgenden Tag je von Vormittags 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Fabriken, Schreinerwerk, Fässer, verschiedener Größe im Gesamtgehalt von unge-

fähr 47 Eimern, Bordgeschirr und sonstiges Faß- und Handgeschirr, allerlei Haushath, Feld- und Handgeschirr, 1 Ruhwagen und anderes Baurengeschirr, 8 1/2 Eimer 1857r und 1 Eimer älterer Wein, 11 Eimer 1857r und 1 Eimer älterer Obstmost, 11 Zmi Branntwein, 8 Zmi Hefe, Früchte und Vorräthe aller Art, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

### Tapetenmuster

mit den neuesten Dessins bringt in gefällige Erinnerung

W. Müller, Buchbinder.

### Missionsfest in Lorch.

Unser Bezirks-Missionsfest wird am 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Kirche zu Lorch gefeiert, wozu freundlich einladet

Der Diözesan-Ausschuß Welzheim.

### Arbeiterinnen

welche geneigt sind

### blaue Senden

gegen gute Bezahlung

anzufertigen, wollen sich gefälligst franco an mich selbst, oder an meinen Fergler Webermeister Jacob Nicker in Mohrbroun wenden. Das ganze Jahr hindurch kann Arbeit zugesichert werden.

Gustav Münzinger  
in Ulm.

Das Heu- und Dehndgras von 2 1/2 Brl. Baumgut am Ottilienberg, und von einem Stücke beim Kleewästerei-Garten, sowie von 1 Brl. Baumgut bei der mittleren Brücke hat zu verkaufen

M. Wöhrle, Flaschner.

Das Heugras von 1/2 Morgen Baumgut im Aichenbach hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Aus der Hinterlassenschaft des + Ph. Fr. Pfeleiderer kommen

1/2 M. 28, 0 Mth. Acker im Senchen, nun angekauft zu 233 fl., Montag den 28. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus wiederholt in Aufstreich.

Im Namen der Erben:  
G. J. Schmid.

Schorndorf.

Ich habe einen 1/4 Jahre alten gelbfaltenen Farren zu verkaufen.

David B. e. u. l.



Am Feiertag Joh. d. Täufers haben  
**Backtag**  
Pfleiderer. F. e. r. J. Dainler.

### Verschiedenes.

Eine Exilode  
aus

Kaiser Joseph II. und sein Hof.  
Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Panquier und seine Tochter.  
(Fortsetzung.)

Ich werde Dich zwingen, mir gehorsam zu sein, sagte ihr Vater mit kalter Ruhe. Unser Geschick gibt den Vätern Gewalt über ihre Kinder, und ich werde diese Gewalt gebrauchen, um meine Tochter zu retten von dem Abgrund, an welchem sie steht. Oder meinst Du, Rachel, dein Vater lasse sich täuschen von deinen Worten? Meinst Du, dein Vater schaute nicht bis auf den Grund deines Herzens und wüßte nicht wie es in demselben aussieht? Nein, Rachel, täusche Dich nicht! Dein Vater kennt Dich! Deine Gedanken liegen klar vor ihm dar, wie ein aufgeschlagenes Buch, und er liest darin deine Untreue, deinen Meineid und deine Schande.

Wenn mein Vater das liest, so hat er falsch gelesen in meinen Gedanken! rief Rachel mit schmerzlichen Zornesblicken. Nie bin ich untreu geworden den heiligen Gesetzen Gottes, nie habe ich einen Meineid begangen, denn das Gelübde, welches ich Dir geleistet, ich habe es gehalten, ich bin eine Jüdin geblieben! Nie habe ich etwas gethan, was irgend einer sterblichen Zunge, und sei es auch die meines Vaters, das Recht gibt, von meiner Schande zu sprechen!

Und Du wagst es, so, mit so klarem Sinnen, mit so offenem Auge zu mir zu sprechen, sagte ihr Vater mit leiser, bebender Stimme, indem er ihre Hand packte und sie mit drohenden Zornesblicken anschaute. Du wagst es, zu mir von deiner Treue, deiner Ehre und deiner Religion zu sprechen, zu deinem Vater, welcher mit angstzitterndem Herzen seit Jahren jeden deiner Schritte überwacht, welcher das Unheil langsam, Tag und Tag heraufschleichen sah, welcher all sein Geld und seine Reichthümer, alle

seine Millionen hätte hingeben mögen, um dieses Ungeheuer zu ersticken, wäher es mit verzehrender Angst im Herzen versuchte, es wenigstens zu beschwören und zurückzudrängen, indem er seine Tochter umgab mit verschwenderischer Liebe, mit königlicher Pracht, um sie zu zerstreuen und zu beschäftigen, um sie zu rühren, daß sie großmüthig all die Liebe ihres Vaters mit ein klein wenig Liebe, ein klein wenig Entsamung belohnen sollte.

Und ich konnt's nicht erlangen, konnt' meiner einzigen Tochter nicht einen Tropfen einflößen von dem Blut ihrer Eltern! Konnt' ihr nicht geben von meinem Haß und meiner Verachtung der stolzen Christen, die ich sie doch sehen ließ in ihrer Erbarmlichkeit und Gemeinheit, die ich um sie versammelte, damit sie sähe, wie sie ihres Uebermuthes, ihres Glaubens und ihrer Verachtung vergaßen, um zu schwelgen an der üppig besetzten Tafel des Juden, vor dem sie sich beugten, und den sie wie einen Hund würden von ihrer Thür gestoßen haben, wenn er nicht Millionen besäße, Millionen, denen sie huldigen, wie einst unsere misleiteten Urbäter gebüht haben dem goldenen Kalb und des Herrn vergaßen. Es ist Alles umsonst gewesen, Alles vergeblich! Mein einzig Kind hat nicht hören wollen auf die Stimme der Wahrheit, sie hat sich doch behörren lassen von dem läugnerischen Christenlächeln. Und zu mir, Rachel, zu deinem Vater, der dies Alles weiß, der die Nächte sich auf seinem Lager gerungen hat in Schmerz und Verzweiflung und der doch Tags ein heiteres Gesicht gezeigt hat, der jedes Mittel versucht hat, sein irrgelitetes Kind wieder zu sich zu ziehen, zu mir wagst Du zu sprechen von deiner Treue und deiner Unschuld? Deiner Unschuld! Kennt Rachel Estel's Haß das Unschuld, wenn sie, trotz des Verbotes ihres Vaters, einem Manne in früher Morgenstunde im Pavillon des Garces Mendezvous gestattet? Kennt sie das Treue, wenn sie in glühender Liebe einem Christen angehört, und diesem Christen geschworen hat sein Weib zu werden, oder keines Mannes Weib!

Ah, mein Vater, Du weißt also Alles! rief Rachel mit freudiger, voller Stimme. Gelobt sei Gott, daß Du endlich das entscheidende Wort gesprochen hast, daß wir endlich klar und frei, ohne Rückhalt und Verschleierung zu einander sprechen können. Ja, mein Vater, ich liebe Günther, ich liebe ihn ewig, unaussprechlich, grenzenlos. Ich bin freudig bereit für ihn alles Leid und alles Ungemach der Erde auf mich zu nehmen, für ihn in den Tod zu gehen, für ihn zu leben als seine Sclavin, seine Magd, wenn ich sein Weib nicht seyn darf! Und

mun kennst Du das Geheimniß und den Inhalt meines ganzen Lebens! Ich liebe Günther, ich liebe ihn seit jenem Tage, als Du ihn mir vor zwei Jahren zuführtest, als Du mit der strahlenden, stolzen Freude jüdischer Demuth ihn mir vorstelltest, als den Liebling und Vertrauten des Kaisers. Damals warst Du stolz darauf, daß er unser Haus besuchte, denn damals warst Du noch nicht der reiche Millionär, der vornehme Baron. Was kann Günther dafür, daß Du anders geworden? Er ist derselbe geblieben, derselbe hochherzige, edle, uneigennützigste Mann.

Uneigennützig! unterbrach sie ihr Vater hohnlachend. Uneigennützig, und er suchte die Tochter des Millionärs zu verführen!

Und er beklagt es, daß seine Geliebte die Tochter eines Millionärs ist, rief Rabel stolz, und er wäre selig, wenn seine Geliebte die Tochter eines armen Tagelöhners wäre!

Aber er würde sich dann wohl hüten, ihr seine Hand zu geben, und sie zu seiner Gemahlin zu erheben, hohnlachte ihr Vater. Er würde zufrieden seyn, sie als seine Geliebte um sich zu dulden, während jetzt sein glühender Wunsch ist, die Tochter des Millionärs zu seiner Gemahlin zu erniedrigen!

Zu erniedrigen, wiederholte Rabel. Mein Vater, ich würde mich stolz und hochgeehrt fühlen, wenn ich das Weib meines Geliebten seyn könnte, nicht weil er eine bedeutende Stellung hat, nicht weil er der Günstling des Kaisers ist, sondern weil ich ihn liebe, weil für ihn und für mich die Ehren der Welt, und die Millionen meines Vaters mächtig und werthlos sind, weil wir nichts wollen, und nichts ersehnen, als uns anzuschließen, und in stiller Abgeschiedenheit zu leben unserer Liebe und unsrerem Glück.

Und doch, gelobt sey Gott, doch wird Rabel Eskeles Flies niemals daran denken können, die Gattin ihres Geliebten zu werden, rief ihr Vater, und ein Strahl triumphirender Freude flog über sein Antlitz hin. Rabel Eskeles Flies hat ihrem Vater geschworen, niemals zu verleugnen die Religion ihrer Väter, niemals eine Christin zu werden, sie hat es geschworen bei dem Andenken an das Grab ihrer Mutter, bei Allem, was ihr heilig ist im Himmel und auf Erden!

Sie wird ihren Schwur halten, wenn ihr Vater sie nicht davon entbindet, rief Rabel glühend. Aber er wird es thun, er wird gerührt werden von dem Jammer, dem Schmerz seiner Tochter, er wird sein Kind nicht grausam der Verzeihung dahin geben wollen!

Und ganz überwältigt von ihrem leidenschaftlichen Schmerz, ganz Demuth, Angst und Liebe sank Rabel vor ihrem Vater auf die Knie nieder, und ihre schönen Arme zu ihm erhebend, rief sie: Mein Vater, habe Erbarmen mit deiner Tochter, zeige ihr nicht mehr dieses finstere, unheilvolle Angesicht. Laß Dich erweichen von meinem Schmerz und meiner Qual, öffne deine Arme, und nimm mich wieder auf an dein Herz. Sey großmüthig und edel, wie Du es sonst immer gewesen, entbinde mich von diesem Gelübde, erlaube mir, eine Christin zu werden, damit ich die Gattin meines Geliebten werden kann. Er fragt nicht nach deinen Millionen, deinen Schätzen, er will nichts, nichts als mich allein! Gib mich ihm zum Weibe, Vater, laß mich eine Christin werden, damit ich sein Weib werden kann.

Ihr Vater schaute zu ihr nieder mit einem Ausdruck finstern Hasses. Du bist eine Jüdin, sagte er, Du wirst eine Jüdin bleiben!

[Fortsetzung folgt.]

Sinnsprüche.

Die Furcht sagt nur selten wahr,  
Leugt meistens, wo nicht immerdar.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 17. Juni 1858.

Fruchtmengen..	hoche		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Saßl.	10	32	—	—	—	—
Dinkel	5	41	5	33	5	24
Haber	7	42	6	26	5	48
Gerste pr. Sack.	1	—	—	52	—	48
Waggen	1	20	1	16	1	12
Waggen	1	16	1	12	—	—
Erbjen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Welschferu	1	4	1	—	—	56
Al rbehnen	1	20	1	16	1	12
Wicken	1	30	1	20	1	12

Prod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund weißes Kernbrot	20 fr.
Das Gewicht eines Kreuzerwecken	8 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	10 fr.
1 " Rindfleisch	8 fr.
1 " Rindfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.

Schorndorf den 21. Juni 1858.

Stadtschultheißenamt. Pal m.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 49.

Samstag den 26. Juni

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 30. l. Mts. und Donnerstag und Freitag den 1. und 2. f. Mts. je von Morgens 8 1/2 Uhr an im Staatswald Ronnenberg 2. bei dem Neuweiler- und Hegnauhof unweit Unterurbach: 7 Klaster eichene Scheiter und Prügel, 88 1/2 Klaster buchen Scheiter und Prügel, 55 1/2 Klaster birken, erlen und aspen Holz, 10,750 Reifach-Wellen. Zusammenkunft und Verkauf im Schlag. Schorndorf, 23. Juni 1858.

Königl. Forstamt.  
Plieningen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.  
Scheidholz-Verkauf.

Donnerstag, Freitag und Samstag den 1. — 3. und ferner: Montag den 5. Juli l. J. und die folgenden 4 Tage in verschiedenen Waldtheilen: 23 1/2 Klaster eichen, 62 1/2 Klaster buchen, 171 1/2 Klaster birken, 58 1/2 Klaster erlen und aspen, 127 Klaster Nadel- und Abfallholz, 3100 Reifach-Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Morgens 8 Uhr statt und zwar:

Donnerstag den 1. Juli im eingemachten Wald bei Winterbach,  
Freitag den 2. auf dem Altwiesle bei Manolzweiler,

Samstag den 3. auf der Baach-Manolzweiler Straße beim Vogtsbau,

Montag den 5. im Schlierbachthal beim Heuhause,

Dienstag den 6. auf der Baach-Hohengehren Straße im Fallenhau,  
Mittwoch den 7. auf der Eplinger Straße am Gschlag,  
Donnerstag den 8. im Bahnholz bei Hohengehren bei den zwei Stegen,  
Freitag den 9. auf der Hohenstraße beim Haubersohl und Kreuzbau.

Da die Loose zum Theil weit von einander entfernt stehen; so werden die Kaufstiebhaber erinnert sich pünktlich auf den Sammelplätzen einzufinden.

Schorndorf, 21. Juni 1858.

Königl. Forstamt.  
Plieningen.

Forstamt Schorndorf.  
Steinlieferungs-Record.

In Gemäßheit höherer Anordnung wird Donnerstag den 1. Juli l. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf der Forstamts-Kanzlei dahier das Brechen von circa 4000 Koplasten harter Sandsteine für die Correction der f. g. Kaiserstraße zwischen Schlichten und Oberberken, wiederholt im Abstreich verankert werden; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Schorndorf, 25. Juni 1858.

Königl. Forstamt.  
Plieningen.

Schorndorf.

In Gemäßheit der Finanzministerial-Verfügung vom 7. Juni 1853 werden sämtliche Einwohner der hiesigen Stadt, welche am 1. Juli d. J. Hundt besitzen, aufgefordert, solche, wenn sie das gesetzliche Alter von 3 Monaten erreicht haben, wo möglich nächsten Donnerstag den 1. Juli spätestens aber bis zum 15. Juli bei dem Stadt-Reciseamt hier